

Redemanuskript für den 25.11.2010

zum SPD-Antrag Aufgabenfinanzierung im Naturschutz in Baden-Württemberg – Drucksache 14/4924

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Naturschutz in Baden-Württemberg ist unterfinanziert. Gerade mal 1 Promille des Landeshaushalts stehen für die Landesaufgabe Naturschutz zur Verfügung. Es bestehen große Defizite in der Aufgabenerfüllung. Es besteht ein großes Vollzugsdefizit, das wir nicht in den Griff kriegen werden, wenn wir die Naturschutzverwaltung nicht besser ausstatten. Wir beklagen dies seit Jahren und stellen regelmäßig Haushaltsanträge zugunsten des Naturschutzes.

Die Naturschutzverwaltung ist eine – im Vergleich z.B. zu Forst- oder Landwirtschaftsverwaltung oder zur Wasserwirtschaft – eine junge Fachverwaltung. Man hat in diesem Bereich nie einen Wasserkopf produziert. Im Gegenteil: es wurde immer darauf gesetzt, dass Aufgaben durch Ehrenamtliche erledigt werden.

Inzwischen ist Naturschutz aber kein kleines Liebhaberthema mehr. Der Erhalt der Biodiversität steht auch international ganz oben auf der Agenda. Entsprechend gibt es EU-rechtliche Verpflichtungen. Baden-Württemberg ist diesen immer nur schleppend nachgekommen, z.B. wenn ich an die verspätete Meldung von FFH- und Vogelschutzgebieten denke. Auch im Artenschutzrecht gab es in den vergangenen Jahren – der EU sei Dank – Fortschritte.

Natura 2000 und Artenschutzrecht sind zwei Aufgabenbereiche, bei denen wir einen deutlichen Aufgabenzuwachs haben. Dem steht bisher aber kein entsprechender Finanzmittelzuwachs gegenüber.

Der Antrag, der heute auf der Tagesordnung steht, ist ja schon über 1 Jahr alt. 2009 gab es große Probleme bei der Finanzierung von Landschaftspflegemaßnahmen. Wir haben damals das Thema mit einem Abgeordneten Antrag aufgegriffen. Für 2010 wurden uns im Mai die aktuellen Zahlen genannt: gegenüber 2009 war die Lage verbessert, die Lücke zwischen angemeldeten Bedarfen aus den Kreisen und vorhandenen Mittel zumindest verringert. Mich treibt aber die Frage um, wie geht es

2011 weiter? Wir haben 2011 den gleichen Mittelansatz wie 2010. Der Aufgabenzuwachs hält aber an. Je mehr Managementpläne für Natura-2000-Gebiete vorliegen, desto mehr Umsetzungsmaßnahmen sind zu erfüllen. Ich habe mich mit einem Abgeordnetenbrief zu dieser Thematik an das UVM gewandt.

Aber selbst wenn wir nicht wie 2009 alarmierende Briefe von den Naturschutzverbänden und aus den Kreisen bekommen: das heißt noch lange nicht, dass alles im grünen Bereich ist. Die Antwort auf den Antrag macht ja deutlich, dass z.B. die Mittel für Grunderwerb zum Zwecke des Naturschutzes in den vergangenen Jahren deutlich abgenommen haben. Wir wissen, dass schon die Bedarfskalkulation sehr eng ist, dass beispielsweise Mittel für Naturschutzzentren knapp sind, dass das Biosphärenreservat unterfinanziert ist, dass Natura 2000 nur unzureichend umgesetzt wird, ein Naturschutzmonitoring ebenso fehlt wie ein funktionstüchtiger Biotopverbund.

Die seit Jahren angekündigte Naturschutzstrategie des Land lässt weiter auf sich warten. Der damalige Naturschutzminister Hauk hat im Mai 2009 bei der Auftaktveranstaltung zur Naturschutzstrategie auf die Bedeutung des Naturschutzes hingewiesen und auch darauf hingewiesen, dass die finanzielle Situation angespannt bleibe.

Die Überarbeitung der Naturschutzstrategie war überfällig. Die bisher geltenden Leitlinien sind über 10 Jahre alt – sie wurden weder vernünftig veröffentlicht noch tatsächlich umgesetzt. Ich erinnere daran, dass beispielsweise für das „Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt“ – kurz: PLENUM – die Umsetzung in 7 Projektgebieten Zielsetzung der Landesregierung war. Über fünf sind wir bis heute nicht hinaus gekommen und ich weiß auch nicht genau, wie es mit den fünf nun weitergehen soll.

Die neue Strategie sollte mit den Verbänden zusammen erarbeitet werden. Und die Verbände haben sich intensiv eingebracht und in Arbeitsgruppen gearbeitet. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden im Januar auch veröffentlicht – auf der Homepage des MLR. Bis heute liegt uns aber kein Ergebnis vor – und was man so hört, wird es auch eher ein frustrierendes Erlebnis werden, zu sehen, was das UVM aus den Papieren gemacht hat. Ich bin gespannt und werde das Ergebnis an den

Papieren der Arbeitsgruppen und an der Nationalen Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt messen.

Apropos Nationale Strategie: die Bundesregierung hat hierzu vor Kurzem einen Indikatorenbericht veröffentlicht, der zeigt, dass das Ziel den Artenschwund in Deutschland bis Ende 2010 zu stoppen, nicht mehr zu erreichen ist. In vielen Bereichen sind sehr geringe Zielerreichungsgrade zu beklagen, beispielsweise beim ökologischen Gewässerzustand, bei der Flächeninanspruchnahme, bei den eutrophierenden Stickstoffeinträgen und beim ökologischen Landbau. Ich würde mir wünschen, dass wir einen entsprechenden Indikatorenbericht endlich auch für Baden-Württemberg auf den Tisch bekommen und dass er dann auch zum Anlass genommen wird, die Anstrengungen deutlich zu verstärken.

Dazu muss der Naturschutz finanziell besser ausgestattet werden. Und da bin ich wieder beim Ausgangspunkt der Debatte: der Naturschutz in Baden-Württemberg braucht mehr Geld und Personal. Dafür stehen wir Grünen.